

## Die Kriegsbuchwoche.

Am Montag beginnt in den Schulen des Deutschen Reiches das sieben-tägige Sammeln von Büchern für unser Heer, das der „Gesamtaus-schuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten“ eingeleitet hat. Bevor nun in der nächsten Woche die Schüler den Lese-stoff für unsere Feldgrauen zusammentragen, bittet uns der Berliner Sortimenterverein, noch darauf hinzuweisen, daß es im Interesse unserer Krieger liege, vor allem auch neue Bücher gesunden und interessanten Inhalts einzuliefern. Unsere Buchhandlungen sind auf Grund ihrer Erfahrungen im Verkehr mit Offizieren und Mannschaften in der Lage, jedem Wunsche und Geschmack gerecht zu werden, und haben reichen Vorrat an guten Büchern in jeder, auch dem kleinsten Geldbeutel an-gepaßten Preislage. Ueber den Kreis der Schüler und ihrer Eltern hinaus sollte die Allgemeinheit der Bevölkerung ihre Gebe-reudigkeit beweisen, damit Deutschland auch in der geistigen Ver-berung seiner Kämpfer sich als das erste Kulturland der Welt erweise.

Unzweifelhaft wird das Ergebnis der „Kriegsbuchwoche“ um so er-freulicher sein, je breiter die Grundlage für die Sammlung gesteckt wird. Diese breite Grundlage dürfte an sich schon durch die Verschiedenartig-keit der einzelnen Sammelstellen, des Charakters der Schulen und der Neigung von Schülern und Lehrern gewährleistet sein. Wir haben uns früher mehrfach mit den ursprünglich von den Veranstaltern der „Kriegsbuchwoche“ aufgestellten „Richtlinien“ beschäftigt, die einer lite-rarischen Bevormundung gleichkamen. Inzwischen hat der „Leseaus-schuß“ selbst von einer Empfehlung bestimmter Bücher und Autoren und von „Warnungen“ abgesehen und sich auf allgemeine Anregungen beschränkt. Dem Berliner Ausschuss sind aber, über das Reich ver-teilt, eine Reihe weiterer Ausschüsse angegliedert, von denen einzelne, nach Mitteilungen, die uns zugehen, leider noch immer von irgend-welchen in der Öffentlichkeit nicht genannten Organisationen einseitig beeinflusst zu werden scheinen. Besonders wird uns das aus Württem-berg und Baden berichtet. So schreibt ein angesehenes süddeutsches Ver-lag, daß aus dem Felde und den Lazaretten fortwährend Klagen (auch von Ärzten) kommen, es würden in erster Linie Erbauungsbücher, Traktätchen und „Hurra-Buch Kitch“ hinausgeschickt. Unser Heer ist ein Volksherr, und die „Kriegsbuchwoche“ wird nur dann den Bedürf-nissen unserer Krieger gerecht werden, wenn sie das Wertvolle und Unterhaltende unserer Literatur für alle Richtungen und für jeden Ge-schmack völlig unparteiisch berücksichtigt.

Wenn etwa an einzelnen Sammelstellen die bereits eingelieferten Bücher noch einmal einer von der Öffentlichkeit nicht nachzuprüfenden Zensur unterworfen werden sollte, so lese das dem Sinn und der Ab-sicht der Sammlung schnurstracks zuwider. Wir nehmen an, daß wenig-stens in der Berliner Sammelstelle nunmehr alles vermieden wird, was eine erschöpfende Reichhaltigkeit der Sammlung beeinträchtigen könnte, und erhoffen darüber hinaus ein auf völliger Freiheit der Sammelnden beruhendes schönes Ergebnis im ganzen Reiche.